

Spektakel zum Weihnachtsmarkt

Abwechslungsreiches Programm beim Auftakt – Bundestagsvizepräsidentin Hasselfeldt zu Besuch

Guteneck. (dap) Guteneck erstrahlt wieder in hellem Glanz – zum einen von den funkelnden Lichtern des Weihnachtsmarkts am Schloss, zum anderen von den Scheinwerfern der Aberhundertern von Autos, mit denen die Besucher von Nah und Fern anreisen. Am Samstag eröffneten Burkhard Graf Beissel von Gymnich und Cornelia Gräfin Beissel von Gymnich bereits zum achten Mal den Markt und bekamen dazu hohen Besuch.

Neben der Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages Gerda Hasselfeldt trugen sich auch MdB Karl Holmeier, Ministerin Emilia Müller, Major i.G. Christian Köhler, zahllose Bürgermeister, Geschäftsführer und unzählige andere hohe Gäste nach einer Tasse Glühwein in das Goldene Buch der Gemeinde ein. Die einziehenden Marktleute, Vereine und Musikanten markierten den Beginn des Marktes, der auch nächstes Wochenende sowie vom 14. bis 16. und vom 21. bis 23. Dezember seine Pforten öffnet.

Viel los auf dem Gelände

Der Weihnachtsmarkt selbst ist sehr mittelalterlich geprägt. Nicht nur die Blaskapelle und Budenbesitzer zeigen sich also in Leinengewand, auch die Schaustellertruppen, die Dudelsack-Musiker, und die Auslagen der Stände lassen altertümlichen Flair aufkommen. Daneben finden sich selbstverständlich auch die üblichen Angebote, sei es Christbaum-



Zu den Gästen, die sich nach der Markteröffnung auf Schloss Guteneck ins Goldene Buch eintrugen, gehörte auch die Bundestagsvizepräsidentin Gerda Hasselfeldt (sitzend).
Bild: dap

schmuck, Duftkerzen, Pralinen und jede andere Dekorationsidee, die man sich nur vorstellen kann. Jeder ehemalige Stall- und Abstellraum wird so zu einem glitzernden Schauplatz voll Zimtgeruch und Glasengel.

Wem das noch nicht bunt genug ist, der besucht den Stadl. Gut beheizt und noch besser mit Besuchern gefüllt, kann man dort entweder weiter Schmuck besichtigen oder zum Essen einkehren, sollte man bei den zahllosen Ständen an der freien Luft noch nichts gefunden haben. In jedem Falle konnte man kaum die

Trommeln und Dudelsäcke von „Grex Confusus“ überhören, die auf einer kleinen Bühne die (musikalischen) Unterhaltung übernehmen.

Die Schaustellertruppen umfassen die obligatorische Weihnachtsgeschichte, inklusive Esel und Kamel, den „Gaukler Bernhard“, als eine Art Hofnarr für die jüngere Generation, ein Ritterlager und den gelegentlichen Kanonenbeschuss eines angrenzenden Feldes. Zusammen mit einem Kinderkarussell und einer beeindruckenden Lichtprojektion auf einem nahe gelegenen Hügel kann

man sich an Unterhaltungsmöglichkeiten nicht beklagen.

Am Samstag um 18.30 Uhr bildete sich nochmal eine Zuschauermenge am Schlossrundgang, als die vier Artisten der Schaukampfruppe „Agones Panduri“ – für Temperaturen drei Grad unter Null eher spärlich gekleidet – eine spektakuläre Feuershow aufführten. Mit dem Jonglieren von Fackeln, brennenden Langstäben und Seilen und am Ende gleich flaschenweise Brandbeschleuniger heizten sie den fröstelnden Besuchern nochmal richtig ein.